

und leicht. Nur einmal lallte es im Schlaf, als von dem Kloster herüber Orgelklang erscholl und der Lobgesang der Mönche „*Gloria in excelsis*“. Die Mutter aber kniete nieder und betete lange.

Als des andern Tages Pater Cölestin kam, um nach dem kranken Kind zu sehen, sass es aufrecht im Bettlein und spielte mit dem Lamm, das ihm der Schäfer geschnitzt hatte.

„Frau,“ sprach der erfreute Arzt, „das Fieber ist verschwunden. Es war aber auch ein köstliches Tränklein, welches ich dem Kinde verabreicht. Ich hoffe, Ihr werdet Euch dem Kloster dankbar bezeigen.“

Frau Walpurga aber zog den Mönch bei Seite und vermeldete ihm getreulich, was sich am Christabend zugetragen hatte.

Der Pater runzelte die Stirn. „Ihr habt geträumt,“ sprach er, „oder der Schnee hat Euch geblendet. Hütet Euch wohl, dass von Eurem thörichten Gerede unserem Abt etwas zu Ohren komme; es möchte Euch eine schwere Busse einbringen.“ Als ihm aber Frau Walpurga die wunderkräftigen Rosen zeigte, dergleichen der kräuter-